

Viele Jahre lang lebte Jakob im fremden Land. Aber mit jedem Jahr sehnte er sich mehr nach Hause zurück. Ob ihm sein Bruder Esau noch böse war? Ob er es wagen durfte, ihn wiederzusehen? Jakob hatte immer noch Angst, wenn er an Esau dachte.

Eines Nachts sprach Gott zu Jakob im Traum: „Auf, Jakob! Geh wieder in deine Heimat zurück! Vertraue mir! Ich gehe mit dir.“ Da fasste Jakob Mut. Er rief seine Frauen und Kinder herbei und brach auf mit allem, was er besaß.

„Nein“, rief er, „ich lass dich nicht los. Segne mich erst!“ Da segnete er Jakob und sprach: „Jakob heißt du. Aber von nun an sollst du Israel heißen, das heißt: ‚Gotteskämpfer‘. Denn du hast nicht nur mit Menschen gekämpft, sondern mit Gott.“ Da spürte Jakob: Gott war ihm ganz nah. Nun hatte er Mut, seinem Bruder entgegen zu gehen.

Schon ging die Sonne auf. In der Ferne rückte Esau mit seinen Männern an. Jakob lief ihm entgegen und verneigte sich vor ihm siebenmal bis auf die Erde. Aber Esau eilte auf Jakob zu und fiel ihm um den Hals. Die Brüder lagen sich in den Armen und weinten vor Freude. Und beide spürten: Gott hatte sie miteinander versöhnt!

Nach Wochen sah Jakob endlich in der Ferne das Land Kanaan. Da schickte er Boten zu Esau voraus, die sollten ihm sagen: „Jakob, dein Bruder, ist da!“ Bald darauf kamen die Boten zurück und meldeten Jakob: „Wir haben Esau getroffen. Er kommt dir entgegen. Doch nimm dich in Acht! Er ist nicht allein. 400 Männer begleiten ihn.“ Als Jakob das hörte, erschrak er und verlor allen Mut. Vierhundert Männer?, dachte Jakob. Das ist ja ein richtiges Heer! Will Esau mit mir Krieg führen? Was soll ich nur tun?

Die Nacht brach herein und Jakob schlug seine Zelte an dem Fluss Jabbok auf. Aber Jakob fand keine Ruhe. Er wälzte sich auf seinem Lager hin und her und dachte voll Angst an den kommenden Morgen. Schließlich stand er auf, weckte seine Frauen und Kinder und brachte alle ans andere Ufer. Er aber blieb alleine zurück.

Doch plötzlich zuckte Jakob zusammen. Ein Mann stand vor ihm. Wer war es? Freund oder Feind? Was wollte er von ihm? Der Fremde griff ihn an. Jakob wehrte sich und schlug um sich. Er hielt den anderen fest und kämpfte verzweifelt. Schon wurde es hell. Da sah Jakob auf einmal, wer mit ihm kämpfte: ein Engel Gottes! Oder war es Gott selbst? „Lass mich gehen!“, sprach der andere. „Der Morgen bricht an.“ Aber Jakob klammerte sich an ihn.

Und Jakob betete zu Gott:  
*„Ach Herr! Du hast mir bisher immer geholfen. Du hast mich gesegnet und reich gemacht. Ich bin es nicht wert, was du an mir getan hast. Aber ich bitte dich jetzt: Rette mich vor meinem Bruder! Lass nicht zu, dass er uns tötet!“*

Danach suchte Jakob aus seinen Herden die schönsten Tiere aus: Ziegen, Schafe, Böcke und Widder, auch Kamele, Kühe und Esel. Die schickte er als Geschenk mit drei Knechten Esau entgegen. Wer weiß, dachte Jakob, vielleicht ist Esau versöhnt, wenn er sieht, was ich ihm schenke?

## Jakob kämpft mit Gott

Deshalb lautet sein neuer Name:

\_\_\_\_\_ = \_\_\_\_\_  
Name Übersetzung

**Aufgabe:** Lies Jakobs Weg zurück in die Heimat. Benenne die Gefühle in der Geschichte und finde Farben dafür. Male die Felder oder Textrahmen mit Holzfarben entsprechend an. Wie ist Jakobs neuer Name? Schreibe ihn auf.